

CDU-Generalsekretär Dr. Josef Rosenbauer: "Drei Finger zeigen auf Beck zurück"

Der Generalsekretär der rheinland-pfälzischen CDU, Josef Rosenbauer, hat Aussagen von Ministerpräsident Kurt im "Deutschlandfunk" scharf kritisiert. Der SPD-Politiker lege unterschiedliche Maßstäbe an sein eigenes Handeln und das der Bundesregierung an. "Wenn er mit dem Finger auf die Kanzlerin und den Verteidigungsminister deutet, dann zeigen drei Finger auf ihn selbst zurück", sagte Rosenbauer am Sonntag in Mainz. Beck hatte im Gespräch mit dem Hörfunksender der Bundeskanzlerin nahe gelegt, den Verteidigungsminister zu entlassen.

Wörtlich sagte er: "Ich jedenfalls, wenn's eines meiner Regierungsmitglieder wäre, würde handeln." Für den CDU-Generalsekretär spottet diese Aussage der Realität. "Die SPD-Landesregierung spielt in der Championsleague der Skandale - und die Schuldigen haben nicht einmal die Größe, um Entschuldigung zu bitten", sagte Rosenbauer. Er ergänzte: "Wenn Beck nach seinen eigenen Worten handelte, würden in der Staatskanzlei die Vordrucke für die Entlassungsurkunden knapp. "Der Generalsekretär riet Beck, sich von seinen Äußerungen zu distanzieren. Wenn er dazu nicht mehr die Kraft habe, seien Entlassungsurkunden an folgende Kabinettsmitglieder auszuhändigen: An Justizminister Bamberger - dem Verantwortlichen für Verfassungsbruch bei der falschen Besetzung eines Präsidentenpostens bei einem Gericht, die vom Bundesverwaltungsgericht "kassiert" wurde. "Bis zum heutigen Tage hat er trotz des Urteils nichts eingesehen - und Beck auch nicht."

Außerdem habe Bamberger die falsche Aussage getroffen, Richter drückten lediglich Rechtsmeinungen aus, statt Urteile im Namen des Volkes zu sprechen. An die Minister Hering und Kühl - den Verantwortlichen für die Fortschreibung des Skandals am Nürburgring. Darunter falle die vom Landesrechnungshof bestätigte mangelhafte Aufsicht über die komischen Geschäfte am Nürburgring. An Innenminister Bruch - dem Verantwortlichen für die Schlosshotel-Affäre, bei der das zuständige Ministerium nach Ansicht des Landesrechnungshofs nichts richtig gemacht hat. Er ist auch der Verantwortliche für die Schwiegersohn-Affäre, bei dem der damalige Freund seiner Tochter einen teuren Auftrag ohne Ausschreibung erhielt. Die letzte Entlassungsurkunde sollte die Staatskanzlei für Beck selbst vorbereiten - dem Verantwortlichen für ein System der Günstlingswirtschaft. Der aus unserem Bundesland Rheinland-Filz gemacht hat - und der den Ahnungslosen spielt. Rosenbauer sagte: "Wenn Wort und Tat nicht übereinstimmen, merken das die Menschen sehr schnell. Beck sollte bei sich anfangen zu handeln. "Fazit: Maßstäbe, die nur für andere gelten, sind keine". Dieser unglaubliche Populismus wird Herrn Beck noch einholen.